

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 42

Artikel: Die Bundesstadt empfängt 900 Franzosenkinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIÉ BUNDESSTADT EMPFÄNGT 900 FRANZOSENKINDER

Dieser Tage nahm die Stadt Bern 900 dem Kriege entflohenen Franzosenkinder auf. Sie stammen hauptsächlich vom schrecklich heimgesuchten Städtchen Delle, das nah an der Schweizergrenze liegt. Unter den Kindern jeden Alters findet man viele, die sichtbare Spuren der vergangenen schweren Kriegsjahre tragen. Sehr arme Geschöpfe, deren Vater schon lange ein Opfer dieses Krieges geworden ist, und deren Mutter schwer für den Unterhalt zu kämpfen hatte und bei der letzten Katastrophe auch noch ums Leben kam. Andere wurden von ihren Müttern an unsere Grenze gebracht, da diese sich lieber von ihnen trennen wollten, als sie noch länger leiden zu sehen.



Links: Zwei kleine Flüchtlinge haben eine Pflegemutter gefunden und verlassen nun das Auffanglager im Breifeldschulhaus

Rechts: Seine Mutter hat ihm in lieber Fürsorge noch schnell die Pantoffeln in die Manteltasche gesteckt. Jetzt genießt er an der Sonne seinen Apfel!



Begreiflich, dass solche Kinder auch bei uns, in der friedlichen Schweiz, noch schüchtern dreinschauen und sich nicht sofort mit den neuen Pflegeeltern befreunden können.

Wir sind aber überzeugt, dass diese 900 dem Kriege entronnenen Kinder sich im Bernbiet rasch wohl fühlen werden. Jedenfalls mussten sie nicht lange in Schulhäusern und Kasernen warten, bis sich ein Plätzchen in einer Familie gefunden hatte.



Dieses kleine Mädli scheint schon viel Trauriges erlebt zu haben. Hoffen wir, dass es bald wieder froh sein wird



Die kleinen hungrigen Gäste greifen begierig nach den saftigen Äpfeln. (Zens. Nr. III 9420 M.O.)
Rechts: Diesem 6jährigen Buben sieht man die harten Kriegsjahre deutlich an

